

Wir erinnern an

Familie Ludwig Herzberg

Ludwig Herzberg, geboren am 2. Juni 1888 in Magdeburg; Kaufmann, wohnhaft in Magdeburg Königgrätzer Straße 16 (heute Denhardtstr), verhaftet am 10. November 1938, Polizeigefängnis Magdeburg; KZ Buchenwald; entlassen 1938; Flucht in die USA am 29. März 1939; dort verstorben am 3. August 1967 in Boston/ Massachusetts.

Elise Herzberg geborene Kahn, geboren am 25. Juni 1896 in Berlin, wohnhaft in Magdeburg Königgrätzer Straße 16 (heute Denhardtstr), Flucht in die USA am 29. März 1939; dort verstorben am 18. Juli 1976 in Boston/ Massachusetts.

Ernst Herzberg, geboren am 25. November 1923 in Magdeburg; Maschinenbauingenieur, wohnhaft in Magdeburg Königgrätzer Straße 16 (heute Denhardtstr), Flucht in die USA am 29. März 1939; dort verstorben am 26. Oktober 2015 in San Diego/Kalifornien.

Robert Fritz Herzberg, geboren am 9. August 1928 in Magdeburg; Kaufmann, wohnhaft in Magdeburg Königgrätzer Straße 16 (heute Denhardtstr), Flucht in die USA am 29. März 1939; dort verstorben am 30. März 2014 in Newton/Massachusetts.

Was wissen wir von ihnen?

Ludwig Herzberg stammt aus einer jüdischen Magdeburger Familie. Er ist der Sohn von Bendix Herzberg (geb. 1860 in Halberstadt), der seit 1885 in Magdeburg lebt, und von dessen erster Ehefrau Sara geborene Saulsohn (geb. 1854; verst. 1911). Gemeinsam mit seinen Geschwistern Rudolf (geb. 8. April 1890) und Helene (geb. 21. November 1892) wächst er in Magdeburg auf. Er besucht die Städtische Realschule und erhält 1904 das Reifezeugnis. Anschließend beginnt er eine kaufmännische Lehre bei der Firma Rudolf Simonis in Magdeburg, Kaiserstraße 40 (später Otto-von-Guericke-Straße), einer Getreide- und Futtermittelhandlung. Seine kaufmännische Lehrzeit schließt er 1906 ab und bleibt Handelsangestellter, bis er Mitte März 1915 in den Heeresdienst einberufen wird. Als Soldat im Ersten Weltkrieg dient er bis zu seiner Entlassung am 10. Januar 1919. Danach arbeitet er weiterhin als Handelsangestellter.

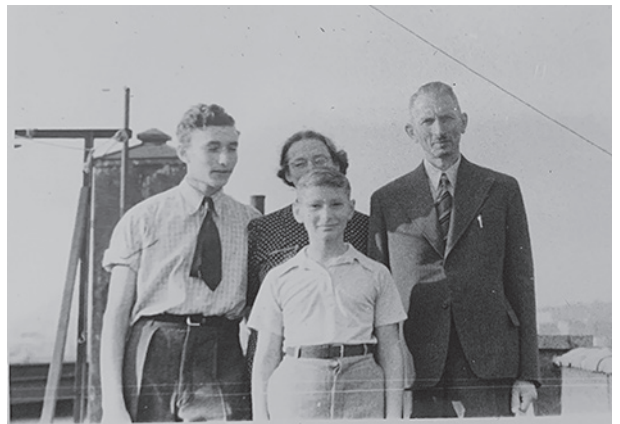


Foto / Privatbesitz

Am 22. Oktober 1920 heiratet er in Berlin Elise Kahn, die Tochter des Kaufmanns Josef Kahn und seiner Ehefrau Emma geborene Marx. Ludwig und Elise Herzberg bekommen zwei Söhne: Ernst (geboren 1923) und Fritz (Robert Fritz; geboren 1928). Von 1920 bis 1925 leben die Herzbergs in der Großen Münzstr. 8 III, zeitweise im selben Haus mit Ludwigs Bruder Rudolf; von 1925 bis 1930 am Hohenstaufenering 3. 1931 zieht Familie Herzberg in die Bötticher Str. 22 um.

Beruflich ist Ludwig Herzberg sehr erfolgreich, ihm wird am 1. Januar 1920 die Einzelprokura (Handlungsvollmacht) erteilt, d.h. er wird persönlich haftender Gesellschafter in seiner Firma und bleibt es bis zum 12. Februar 1930. Als sein Mit-Gesellschafter Albert Sommerguth stirbt, wird er Alleininhaber. So führt die Familie ein geordnetes und gutbürgerliches Leben.

Das verändert sich ab 1933 stark durch die antisemitische Politik der Nationalsozialisten. Besonders mit den Nürnberger Gesetzen von 1935 werden Juden systematisch ausgegrenzt. Im Alltag wird die Situation immer schwieriger. Juden werden auf der Straße belästigt, viele Menschen wollen keinen Kontakt mehr zu ihnen haben. Auch die Kinder sind davon betroffen: Sie dürfen viele öffentliche Orte nicht mehr betreten, müssen vorsichtig sein und werden teilweise angefeindet.

Ernst wird sogar einmal von einem Nationalsozialisten mit einem Stein beworfen. Ernst, der von Ostern 1930 bis Ostern 1934 die Versuchsschule Magdeburg-Wilhelmstadt besucht hatte und danach das Wilhelm-Raabe-Gymnasium, muss diese Schule nach dem 9. November 1938 verlassen, auch Fritz kann von da an nur noch zu Hause unterrichtet werden.

Elise Herzberg erkennt früh die Gefahr und redet ihrem Mann zu, Deutschland zu verlassen. Er jedoch hofft zunächst noch, dass sich die Lage beruhigt. Doch schließlich entscheiden sich beide, Verwandte in den USA um Hilfe zu bitten, um eine Auswanderung zu ermöglichen. Das wird noch dringender, als während der Pogrome am 10. November 1938 Ludwig verhaftet und in das Konzentrationslager Buchenwald gebracht wird. Die dortigen Misshandlungen und die Mangelernährung führen zu starkem Gewichtsverlust. Ende 1938 wird er entlassen, wobei er versprechen muss, Deutschland so schnell wie möglich zu verlassen. Sein Unternehmen wird „arisiert“. In den letzten Magdeburger Monaten wohnt die Familie Königgrätzer Str. 16 (heute Denhardtstr).

Tatsächlich gelingt es der Familie, Pässe in die USA ausgestellt zu bekommen. Am 29. März 1939, noch rechtzeitig vor dem Zweiten Weltkrieg, reist sie unter Zurücklassung aller Vermögenswerte Richtung USA aus. Ihr Leben ist gerettet, doch der neue Start ist schwer. Die Sprache muss gelernt werden. In den USA herrscht eine schwere Wirtschaftskrise (10 Mio. Arbeitslose). Als der 51jährige Ludwig Herzberg versucht, Arbeit zu bekommen, wird er als „zu alt“ eingestuft, so muss die acht Jahre jüngere Elise Herzberg zunächst mit einem Job in einer Fabrik die Lebensgrundlage der Familie sichern. Auch der inzwischen erwachsene Sohn Ernst übernimmt verschiedene Arbeiten, um die Familie zu unterstützen. Als Elisas Fabrik 1940 bestreikt wird, zieht die Familie nach Boston um, wo Ludwig ein Jahr lang als ungelernter Arbeiter in einer Maschinenfabrik tätig sein kann. Schließlich findet er einen Job bei der Firma Panther-Pando Hubert Co., Stoughton, Mass., welche 1951 in American bilt-fits Hubber Co. umbenannt wurde. Dort hat er Schwerstarbeit zu verrichten, die einzige Möglichkeit, um seine Familie durchzubringen. Das hat für ihn schwere gesundheitliche Folgen, Lungentuberkulose und ab 1956 ein Herzleiden. Zuletzt lebt er in Brookline/Massachusetts. Er stirbt 1967 in einer Klinik in Boston.

Ernst Herzberg ist vom Mai 1943 bis zum Dezember 1945 beim amerikanischen Militär, danach beginnt er ein Maschinenbaustudium und ist nach 1951 als Maschinenbauingenieur tätig. Er heiratet und er und seine Frau bekommen drei Kinder. Sie leben in San Diego/Kalifornien. Dort stirbt Ernst Herzberg im Jahr 2015. Auch Fritz heiratet, er hat einen Sohn. Er ist von Beruf Elektroingenieur und lebt zuletzt in Newton/ Massachusetts, wo er 2014 stirbt.

Bendix Herzberg, der in Magdeburg zurückgebliebene Vater von Ludwig Herzberg wird am 29. Oktober 1942 mit seiner Ehefrau Recha geb. Rosenbaum in das Ghetto Theresienstadt deportiert, wo er am 1. Januar 1943 umkommt. Recha Herzberg wird am 9. Oktober 1944 von dort nach Auschwitz deportiert und ermordet.

Informationsstand März 2026

Quellen: Informationen von Angehörigen der Familie Herzberg aus den USA;
Niedersächsisches Landesarchiv, NLA HA, Nds. 110W, Acc. 8/90 Nr. 215/04, 215/05 und 215/10, Acc. 31/99 Nr. 214300 und 224849;
Gedenkbuch des Bundesarchivs Berlin; Archiv der Synagogengemeinde Magdeburg; Stadtarchiv Magdeburg;
Recherche und Text: Schülerinnen und Schüler des Werner-von-Siemens-Gymnasiums Magdeburg



Der Stolperstein für Ludwig Herzberg wurde von der Praxis für Logopädie Lieschke / Bettina Lembke, Magdeburg, gespendet.



Der Stolperstein für Elisa Herzberg wurde von der Praxis für Logopädie Lieschke / Bettina Lembke, Magdeburg, gespendet.



Der Stolperstein für Ernst Herzberg wurde von der Praxis für Logopädie Lieschke / Bettina Lembke, Magdeburg, gespendet.



Der Stolperstein für Robert Fritz Herzberg wurde von der Praxis für Logopädie Lieschke / Bettina Lembke, Magdeburg, gespendet.